

No. 98. Sonnabends den 21. August 1824.

Bekanntmachung.

Wegen nothwendiger Instandsetzung wird die Dohmbrücke vom 24sten bis 26sten d. M. gesperrt seyn, und ist die Passage nach dem Dohme einstweilen über die Vor-Dohm-Brücke nach dem Friedrichsthore zu, und von da durch den neuen Communikations-Weg zwischen der Knöpflerschen und Bähngeschen Besitzung zu nehmen.

Breslau den 16ten August 1824.

Königliches Polizei-Präsidium. Heinke.

Berlin, vom 16. August.

Sonntag den 15ten dieses, war, nachdem Se. Majestät der König und die ganze Königl. Familie, dem Gottesdienst in der Königl. Hof- und Dom-Kirche beigewohnt hatten, zu Charlottenburg, in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, des versammelten Königl. Hauses, der hier anwesenden fremden Prinzen, sämmtlicher Hofstaaten, Generale und Minister, die feierliche Verlobung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Luise Auguste Wilhelmine Amalie, Tochter Sr. Majestät des Königs, mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm Karl der Niederlande. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin geruhten um 5 Uhr Nachmittags ebendaselbst die Gratulations-Cour anzunehmen, und am Abend dieses Tages war bei dieser Veranlassung großer Hofball in den Gallerien des Königl. Schlosses zu Charlottenburg. Nachher war Schauspiel auf dem Königl. Hof-Theater daselbst.

Köln, vom 10. August.

Vorgestern trafen JJ. KK. HH. der Prinz Friedrich August von Sachsen und Gemahlin hier ein, nahmen gestern die hiesigen Merkwürdigkeiten in Augenschein und kehrten heute nach Ems zurück.

Am 2ten Abends prangte in nordwestlicher Richtung von Worms ein herrlicher Mond-Regenbogen am Firmamente.

Bremen, vom 13. August.

Ein Schreiben aus Kassel vom 7ten in der heutigen Bremer Zeitung bestätigt die durch Cabinetsbefehl erfolgte Freilassung des völlig schuldlos befundenen Hofraths Murhard. Der Ober-Polizei-Director v. Manger nebst dem übrigen Personale der hohen Polizei saß noch in den Staatsgefängnissen, weswegen die in süddeutschen und französischen Blättern verbreitete Nachricht von der schon geschehenen Ueberweisung und öffentlichen Bestrafung grundlos zu seyn und es sehr empfehlenswürdig scheint, in

Angaben dieser Art nicht zu leicht hin den Gerüchten nachzufolgen. Hofrath v. Horn, Verfasser der angeblichen Verschwörungsgeschichte, befand sich noch im Gasthof zu Kassel unter Bewachung.

Aus der Schweiz, vom 9. August.

Von den Verheerungen, welche am 30. Juli durch Hagelwetter über einen beträchtlichen Theil des Kantons Aargau sich ausdehnten, liefert der Schweizerbote folgendes Trauergemälde: „Von der Morgenfrühe an zogen abwechselnd Gewitter bis zur späten Nacht über uns hin. Die Luft war schwül (bei 20 Grad Reaumür, frei, im Schatten, gegen Norden, Nachmittags zwei Uhr); die eintretenden Regenschauer kühlten nicht ab. Die Wolken, besonders am Mittag, mannichfaltig gefärbt, flogen in entgegengesetzten Richtungen, gährend durch einander, während andere dazwischen still standen. Der Wind ging aus Südwest. Von 3 bis 4 Uhr Nachmittags, — dann wieder um 7 Uhr — zuletzt um 11 Uhr Nachts, entlud sich das Wetter am furchtbarsten, in heftigen Blitzen, starken Regengüssen und zerstörenden Hagelschauern. Die Wetterwolken, welche in unserm Kanton, nach dem gefallenen Hagel zu urtheilen, eine Breite von 6 bis 7 Stunden zu haben schienen, zogen in der Richtung von Südwest nach Nordost, gleich dem Winde. Um 4 Uhr (nach den Uhren einiger Orten vor, nach denen von anderen nach 4 Uhr) erhoben sich gewaltige Windstöße. Man vernahm das den Hagel begleitende dumpfe Sausen der Luft. Er stürzte bald in ungewöhnlicher Menge und Größe nieder, und zwar in einer beinahe geraden Linie durch's Land, von den Grenzen des Kantons Luzern, dem Ruder- und Kulmerthal, bis Schinznach und Bötzberg. So ging er also über die Städte und oberamtlichen Bezirke von Brugg, Lenzburg, Mellingen, Bremgarten, Baden, über den Kanton Zürich in der Richtung nach Schaffhausen. Westwärts aber in den Umgegenden von Aarau ward er so wenig, als in den Landschaften des Fricktahls empfunden. Der Hagel rauschte an den meisten Orten sehr dicht, und 8 bis 12 Minuten anhaltend in solcher Menge nieder, daß er Felder und Wiesen wie frischer Schnee bedeckte, in den meisten Gegenden einige Zoll hoch, in anderen beinahe einen halben Schuh hoch lag. Die Hagelsteine hatten meistens die Größe von Taubeneiern und Baumnüssen; die kleineren waren noch immer von der Größe der Haselnüsse. Gewöhnlich hatten sie rundliche Gestalt, andere hatten ein bis zwei Linien vorspringende Ecken und Zacken. Der innere, dunkle (erste) Kern des Hagels hatte gewöhnlich zwei Linien im Durchmesser, und war mit ohngefähr vier Eisschalen (zwiebelähnlich) umfaßt. Nicht überall entleerte sich die ungeheure Wetterwolke mit gleicher Gewalt. Zwischen den ganz verheerten Gegenden erblickt man unversehrte weite Stellen, die sich aus der allgemeinen Verwüstung wie grünende, fruchtbare Inseln erheben. Aber dieser glücklichen Stätten sind leider nur wenige. Der Sturm, welcher viele Bäume entwurzelte, andere umbrach, der Blitz, welcher unaufhörlich flammte, das ewige Schlagen und Rollen des Donners, das Niederrauschen des wieder aufprallenden Hagels betäubte plötzlich Alles, Ziegeln prasselten von den Dächern, Strohdächer wurden zerstört, die Fenster der Gebäude, Kirchen und Hütten zerschmettert. Tauben, Krähen und andere Vögel fielen erschlagen aus der Luft. Man sah in einigen Dörfern Hasen zu den Häusern flüchten; andere dieser Thiere fand man nachher in Feldern und Rebbergen. Viele Personen wurden, wenn sie sich im Freien befanden, verwundet. Aber die Verheerung in Feldern, Gärten und Rebbergen ist unbeschreiblich; der dadurch binnen wenigen Minuten entstandene Schaden ist kaum zu berechnen. Viele Bäume sind ganz kahl, wie im Winter, nicht nur des Laubes, sondern auch aller kleinen Zweige beraubt, so daß die Obst-Erndte für mehrere Jahre zerstört ist. Nicht geringer ist die Verödung der Rebberge, über welche die Wolke der Vernichtung ging. Die noch stehenden Halmenfrüchte, die Kleefelder, die Aecker mit Erdäpfeln und andern Gemüsen sind wie von Rosses Huf zerstampft. Wenn schon der vierte Theil manches Dorfes zusammengebrannt wäre, der Schade konnte nicht größer seyn. So wurden bei zehn Geviertmeilen des Aargau's, plötzlich ihrer Erndtehoffnungen beraubt, öde und voller Entsetzen und Trauer. Nur noch wenige Einzelheiten verdienen bemerkt zu werden. — Das Hagelwetter war überall von sehr ungleichen Wirkungen. In den Gegenden von Zurzach richtete es zwar bedeutenden Schaden an; aber das Abends um 7 Uhr erfolgte Gewitter ward viel unheilbrin-

gender, denn es ward von einem wirklichen Wolkenbruche begleitet. Was der Hagel verschont hatte, rissen die Ueberschwemmungen nach. — Im Kulmerthale litten anhaltend von 3 bis 10 Uhr Nachts die Gegenden von Ober- und Unterkulm, Teufenthal, Steinach, Menziken und Brugg, so wie Beinwyl, nebst andern Orten mehr, fürchterliche Verheerungen. In den Umgegenden der Stadt Brugg ward der Hagel selbst von Größe eines Hühnereies gefunden. In den Gefilden und Rebbergen von Schinznach, Oberflachs, Villnachern, Habsburg, Umiken, Bötzberg, Ursprung, Riniken und Brugg wüthete er am schwersten, so wie auch zu Auenstein, Birrhard, Lauffohr, Stille, Villigen und anderer Orten. Bis jetzt ist das weite Gebiet der Verödung in diesen volkreichen, noch vor wenigen Tagen glücklichen und blühenden Landschaften nicht zu übersehen und zu schätzen.

In Basel sind mehrere Menschen durch kranke Katzen gebissen worden. Man fürchtet sehr, daß die schrecklichen Erscheinungen der Wasserscheu bei den verletzten Individuen erfolgen werden. Der Sanitätsrath und die Polizei haben alle, in einem solchen Falle geeigneten, Vorkehrungsmittel angeordnet.

Paris, vom 10. August.

Der König hat gestern Morgen mit dem Herzog von Doudeauville und dem Grafen v. Villele gearbeitet.

Die Rückkehr des Königs in die Tuillerien ist auf heute den 10ten d. M. festgesetzt, und bereits sind mehrere zum königl. Hofstaat gehörige Packwagen in gedachtem Schlosse angelangt.

Die Session unserer Kammern ging friedlich zu Ende. Die Deputirtenkammer stimmte ununterbrochen für Hrn. v. Villele, verwarf jedes, zu seinen Gesetzentwürfen vorgeschlagene Amendement, ersparte ihm durch den Ruf: „Zur Abstimmung! Zum Schlusse!" jede schwierige Erläuterung, und bewies ihm in allen Dingen die unbeschränkteste Hingebung. Die Pairskammer that das Gegentheil. Noch kürzlich erregte ihre Verwerfung des Gesetzes über die religiösen Körperschaften großes Aufsehen. Man fragt sich, ob dies eine systematische Opposition gegen den Präsidenten des Ministerraths und seine Politik, oder der bloße Ausdruck einer zufälligen Meinungsverschiedenheit über diesen oder jenen Gegenstand ist? Im Ganzen glaubt man, daß letzteres der Fall sey.

Das Gesetz über das Budget für 1825 ist nunmehr im Gesetzbulletin erschienen. Die Ausgaben für die consolidirte Schuld und die Amortisation betragen 237,085,785 Fr.; die übrigen Ausgaben für den öffentlichen Dienst sind auf 661,847,395 Fr. festgesetzt. Die Höhe der Einnahmen ist auf 899,510,383 Fr. berechnet.

Mit dem Kriegsministerium des Marschalls Herzogs von Bellune zugleich wurde seiner Zeit die General-Direction der Militair-Subsistenzen aufgehoben und der bekannte Contract mit Hrn. Ouvrard trat an die Stelle. General-Director der Subsistenzen war General-Lieutenant Graf Andreossi gewesen und dieser hat nun ebenfalls eine Schrift über seine Leitung derselben erscheinen lassen, welche mit noch genaueren und eindringenden Angaben die Behauptung des Marschalls wiederholt, daß alle benöthigten Vorräthe für den Feldzug, um solchen durch ganz Spanien und bis an seinen Ausgang zu führen, im Ueberfluß vorhanden und keine Dringlichkeit gewesen, die Contracte mit Hrn. Ouvrard abzuschließen; sogar, daß auch dieser, wie aus amtlichen Belegen erhelle, „das Heer während des Aprils 1823 und in Folge des 14ten Artikels seines Contracts, nur aus den Vorräthen der General Direction, die ihm übergeben wurden, versorgt und nicht eher aufgehört hat, aus den Magazinen des Staats zu nehmen, als bis er gewahr geworden, daß er spottwohlfeil im Innern Spaniens durch das Manövre des Wiederkaufs von Bons erhalten konnte, was ihm nach reinen Contracten so theuer bezahlt werden mußte; so daß auch am 31. December in Folge seiner Lieferungen der Armee 7,442,704 Rationen Lebensmittel und 860,972 Fourage-Rationen übrig geblieben, die, da sie weder länger aufbewahrt, noch auch vertheilt werden können, mit schwerem Verlust werden verkauft werden müssen." Alle diese sich häufenden Angaben lassen das Resultat der Untersuchung der vom Könige aus Pairs ernannten Commission über diesen Gegenstand um so gespannter erwarten.

In dem gestrigen Moniteur liest man den nachstehenden halb offiziellen Artikel: „Der Constitutionnel und die Quotidienne

vom 8ten enthalten Aufsätze, die leicht den zahlreichen Beamten der Finanz-Verwaltung Unruhe und Muthlosigkeit einflößen könnten. Nachdem das erstere dieser beiden Blätter dem gegenwärtigen Finanz-Minister vorgeworfen, daß er eigenmächtig die Gehalts-Abzüge um 2½ pCt. erhöht habe, mißt es ihm die Absicht bei, diese Abzüge noch erhöhen, die Pensionen vermindern und die gegenwärtig erforderliche Dienstzeit zur Berechtigung dieser letzteren verlängern zu wollen. Wenn der Redakteur des Constitutionnel besser unterrichtet wäre, so würde er wissen, daß nicht Hr. v. Villele, sondern sein Vorgänger, der Graf Roy, die königliche Verordnung vom 29. Juli 1821, wodurch die Gehalts-Abzüge der Beamten von 3 auf 5 pCt. erhöht worden sind, kontrasignirt hat. Diese Maaßregel, die, beiläufig gesagt, niemals als gesetzwidrig angesehen worden ist, wurde durch den Zustand der Kasse, aus welcher die Ruhestands-Gehälter gezahlt werden, nothwendig gemacht. Die Unmöglichkeit, worin dieselbe sich befand, alle Ansprüche zu befriedigen, rechtfertigte jene Maaßregel so vollständig, daß solche nicht nur für klug und weise, sondern sogar im Allgemeinen für eine Wohlthat gehalten wurde. Was die übrigen Voraussetzungen der gedachten beiden Journäle über eine Verminderung der Ruhestands-Gehälter, Erhöhung der Abzüge, und Verlängerung der Dienstzeit zur Erlangung einer Pension, anbetrifft, so wird es hinreichen, wenn wir auf die Folgewidrigkeit dieser verschiedenen Dinge aufmerksam machen. . . . Allerdings beschäftigt sich die Regierung damit, in dem alleinigen Interesse der Pensionairs, das bisher bestandene Mißverhältniß zwischen den verschiedenen Pensions-Reglements auszugleichen, aber von Ersparnissen, wie man solches glauben machen will, ist dabei eben so wenig die Rede als von einer Absicht, den Beamten die Früchte langjähriger Dienste zu rauben, sondern es handelt sich einzig und allein um eine gleichmäßigere Vertheilung des Gehalts-Abzügs-Fonds."

Die Requetenkammer des Cassationshofes hatte nach einander die rechtlichen Verwahrungen in mehreren Sachen zwischen Wechsel-Agenten und ihren Kunden über Zeitkäufe zugelassen. Drei dieser Sachen, worunter die zwischen dem Grafen v. Forbin-Janson und Hrn. Perdonnet, kommen nächste Woche in der Civil-Section des Gerichts vor und Hr. Perdonnet wird für sich selbst plaidiren.

Ein unbesonnener Jüngling, der durch Drohungen und Schimpfreden die Procession des Frohnleichnamstages gestört, auch den Hut abzuziehen sich geweigert hatte, ist zu 5monatlicher Haft und 300 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden.

Man errichtet auf dem Marsfelde ein Amphitheater und bedeckte Gallerien, welche von den Prinzen und den verschiedenen öffentlichen Behörden am Tage der zu Ende des nächsten Monats statt findenden Wettrennen werden eingenommen werden. In den elisäischen Feldern fängt man an, Buffets zu errichten zur Vertheilung von Speisen und Getränken am Jahrstag des heiligen Ludwig. Das Innere der elisäischen Felder wird mit Orchestern, Kletterbäumen, Theatern und allem, was zum Glanz und zur Zierde dieses Festes beitragen kann, geschmückt.

Der Moniteur enthält einen sehr ausführlichen Bericht über die Fortsetzung der Reise der Frau Herzogin von Berry. Ueberall, wo Ihre Königl. Hoheit hingekommen, haben die öffentlichen Behörden und die Einwohner sich beeifert, ihre Freude auf die mannigfaltigste Weise durch feierlichen Empfang und Festlichkeiten aller Art an den Tag zu legen.

Der ehemalige Gensd'armerie-Capitain, Hr. de la Croix d'Azolette, ist zum General-Director des Spitals der 300 oder 15 × 20 Blinden (hôpital des Quinze-Vingts) ernannt worden. Es ist bekannt, daß dieses treffliche Institut im Jahre 1260 von Ludwig dem Heiligen, als er von seinem Kreuzzuge nach Palästina zurückkehrte, zum Andenken von 300 französischen Rittern gestiftet wurde, welche durch die Barbarei der Sarazenen ihres Augenlichts beraubt worden waren. Seit der Wiederherstellung der Monarchie, wo Se. Majestät der König dem Institute die Revenüen, die es im Jahre 1789 hatte, aufs Neue überwiesen, sind nach einander 300 Pensionen, jede zu 150 Franken, für in der Anstalt nicht befindliche Blinde des ganzen Königreichs gestiftet worden. Vorsteher des Spitals ist der Groß-Almosenier von Frankreich, der zugleich die Stellen in demselben vergiebt und die erledigten Pensionen bewilligt. Um indessen jene oder

diese zu erhalten, muß man nicht allein völlig blind und unbemittelt seyn, sondern sich zugleich zur römisch-katholisch-apostolischen Religion bekennen.

Eine königl. Ordonnanz verfügt: „Art. 1. In Zukunft sollen die Titel Baron, Vicomte, Graf, Marquis und Herzog, die es Uns gefallen haben wird, denjenigen Unserer Unterthanen zu verleihen, die Uns dessen würdig zu seyn schienen, persönlich seyn und auf ihre Kinder und Nachkommen in gerader Linie nur in sofern übergeben, als die Titelträger von Uns werden ermächtigt worden seyn, das an dem Titel, womit sie bekleidet sind, haftende Majorat zu errichten und sie solches wirklich errichtet haben."

Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben der nach dem baltischen Meere abgegangenen französischen Escadre eine überaus günstige Aufnahme angedeihen lassen. Dem Befehlshaber dieser Fahrzeuge, Baron Lecoupé, der bei einem Besuch auf dem Admiralitätsgebäude zu Petersburg eine Boussole von besonders künstlicher Einrichtung mit Interesse betrachtet hatte, wurde dieselbe auf Befehl Sr. Majestät durch den Marineminister als Geschenk zugesendet; diesem Geschenk waren zugleich eine Anzahl prächtig eingebundener Karten des baltischen Meeres von großem Werth hinzugefügt. Se. Majestät haben die Fregatte des Hrn. Lecoupe selbst mit ihrem Besuch beehrt und gedachtem Offizier einen kostbaren Ring zustellen lassen.

Aus Madrit schreibt man unterm 27sten v. M. Folgendes: „Es sind hier verschiedene widersprechende Gerüchte über die Ursachen des vorgestrigen verdrießlichen Ereignisses, welches alle Freunde der Ruhe und Ordnung tief betrübt hat, im Umlauf; die einen tadeln die Franzosen, die anderen beschuldigen die Spanier; man muß daher, um der Wahrheit auf den Grund zu kommen, den Bericht abwarten, der darüber von den betreffenden Behörden abgestattet werden wird. Gewiß scheint es, daß Ferdinand VII. dem General Digeon geantwortet habe, daß Se. Majestät ein schleuniges und strenges Urtheil über die Schuldigen sprechen werden; man behauptet sogar, daß der König dem französischen Ober-Befehlshaber das Recht eingeräumt habe, über die spanischen Truppen nach Gutdünken zu verfügen, und daß es in Folge dieser Befugniß geschehen sey, daß alle Posten in der Hauptstadt die bisher die Spanier inne hatten, mit Franzosen besetzt worden sind und daß die Infanterie-Division Quesada heute Madrit verlassen und sich nach der portugiesischen Grenze gewendet hat."

Die seit einiger Zeit hier anwesenden haitischen Abgeordneten, Herrn Rouannez und Larose gehen heute nach Havre de Grace ab, um sich von dort am 13ten auf dem „Cosmopolit" wieder nach Port-au-Prince einzuschiffen. Die mit denselben angeknüpften Unterhandlungen wegen der Anerkennung von Sankt-Domingo scheinen mithin zu keinem befriedigenden Resultate geführt zu haben.

Das vortreffliche Gemälde Gerards, welches den Einzug Heinrich IV. in Paris darstellt, befindet sich gegenwärtig in der Dianengallerie, woselbst es bis zur Ankunft des Königs in Paris bleiben wird.

Am 13. Juli kam das englische Kriegsschiff Partridge und am 14ten die Blanche mit Admiral Beauclerk am Bord in Lissabon an.

Madrit, vom 30. Juli.

Würden die französischen Truppen jetzt aus Spanien abmarschiren, so stände das Leben und die Existenz von Tausenden ehemaligen Constitutionellen in der größten Gefahr. Viel traurige Beispiele haben wir schon an den Orten gesehen, die von den französischen Truppen verlassen wurden. Kaum waren diese abmarschirt, so fielen die Milizen und der Pöbel über die bisher Beschützten her und betrachteten sie als vogelfreie Beute. In Valencia zählte man solcher Opfer über hundert am ersten Tage. Daher glaubt man auch, daß ein bedeutender Theil der vormals Constitutionellen ihr Vaterland beim Abmarsch der Franzosen verlassen würden, wenn es der Regierung bis dahin nicht geglückt seyn sollte, so viele eigene Kraft erlangt zu haben, um ihre Unterthanen ohne Unterschied zu schützen. Barcellona möchte in einem solchen Falle eine große Anzahl Ausgewanderter sehen.

Die niedrigen Volksklassen und die royalistischen Soldaten zeigen, wie das Journal du Commerce anführt, Erbitterung und Haß gegen die französische Garnison. Während jeder rechtliche und gebildete Bürger Madrits über die Anwesenheit der französischen Truppen sich

Glück wünscht, wohl wissend, daß nur ihnen die Erhaltung der Ruhe und die Sicherheit zuzuschreiben ist, fühlen die spanischen Soldaten sich gegen sie zurückgesetzt, beneiden sie auch wohl. Der letzte blutige Auftritt vom 25sten d. M. war ein Ausbruch dieser Art von Feindseligkeit. Selbst nachdem der Streit beigelegt war, gingen noch zahlreiche Patrouillen durch die Straßen. An einigen Stellen fand man drohende Ankündigungen gegen die Franzosen angeschlagen.

Reisende aus Murcia erzählen, daß der berüchtigte Räuber Jayme, als er zum Galgen geführt wurde, sich rühmte, 120 Personen ermordet zu haben. Unter andern hatte er eine junge Frau lebendig begraben lassen. Man hatte seine Hinrichtung deshalb aufgeschoben, weil sein Bruder Alphons, der ihm in der Hauptmannsstelle folgte, ganz Murcia zu vertilgen drohete, wenn man Jayme tödten würde. Alphons aber verlor bei einem Angriff sein Leben, und die Hinrichtung seines Bruders fand nun ohne Verzug statt. Die Wege sind aber noch eben so unsicher als vorher. Man reist in Murcia und Valencia wie in Arabien, nicht anders als in Karavanen und unter dem Schutz theuer bezahlter Eskorten.

Der Stadtrath von Barcellona vom Jahre 1822 scheint in Untersuchung zu kommen, weil er am 5. September die Proclamation der Urgelschen Regentschaft durch den Henker hat verbrennen lassen.

In Cadix befürchtet man einen Ausbruch des gelben Fiebers. In Gibraltar ist die Besatzung sehr verstärkt worden. Eine Abtheilung Soldaten von 60 Mann, die mit der Steuer-Eintreibung beauftragt worden, ist mit 80,000 Realen nach Portugall desertirt.

Die Hitze hat noch nicht nachgelassen. Um halb drei zeigte der Thermometer in der Regel 33 bis 34 Grad, und in manchen Provinzen sogar 35 bis 36. In Estremadura ist eine Menge Vieh aus Mangel an Trinkwasser umgekommen; an vielen Orten ist das Korn auf dem Felde verdorrt. Die Lebensmittel sind daher im Preise bedeutend gestiegen.

London, vom 6. August.

Der Courier vom 31. Juli erklärt das Gerücht von einer bevorstehenden Ersetzung des Grafen Liverpool durch den Herzog v. Wellington, für eben so grundlos, als eine andere Sage, daß der Marschall Beresford, durch die Reize einer portugiesischen Dame gewonnen, eine neue Staatsumwälzung in Lissabon, zu Gunsten der Königin, habe bewirken, und franz. Truppen nach Portugall rufen wollen.

Man mag sich Englands Verfahren deuten wie man will, oder wie man kann. Der halb offene, halb heimliche Ankauf von Schiffen erinnert uns an eine ähnliche Procedur des Ministeriums im letzten Kriege, wo es eben so leise und allmählig zu Werke ging, bis es die erforderliche Zahl von Schiffen und Mannschaften zusammengebracht hatte, deren es zu seinen mannichfachen Expeditionen bedürftig war. Wir können nicht errathen, wohin diesmal der Pfeil gerichtet ist, der auf seiner gefährlichen Armbrust liegt.

Aus zuverlässigen Quellen scheint es sich zu bestätigen, daß die Unterhandlungen zu einer Anleihe von 10 bis 20,000,000 Pfd. Sterl. an die spanische Krone, welche bisher in Paris betrieben worden, schon so weit gediehen waren, daß König Ferdinand die als Vorbedingung verlangte Anerkennung der Cortes-Anleihen zugestanden hatte, worauf die Bankiers aber weiter gingen und auch die Anerkennung der südamerikanischen Unabhängigkeit forderten. Da aber die Anleihe hauptsächlich zur Bestreitung der Kosten, um Südamerika wieder zu erobern, hatte dienen sollen, so wurde auf diese Forderung alle Unterhandlung plötzlich abgebrochen.

Die nähern Nachrichten, die man von einem schrecklichen Orkan erhält, der am 28. Februar auf Isle-de-France statt gefunden, sind dazu geeignet, Betrübniß unter einer großen Anzahl von Handelshäusern und Privatfamilien fast aller Länder Europa's zu verbreiten. Mehr als 25 zu Port-Louis vor Anker liegende Schiffe wurden zerschmettert und ihre Ladungen sind gänzlich verloren gegangen oder doch beschädigt worden. Unter ihnen befand sich eine englische Corvette, die mit Mann und Maus untergegangen ist; sie hatte, außer 160 Mann Besatzung, noch 123 Neger an Bord, die alle umkamen. Das Meer stieg 6 Fuß über die stärkste Fluth.

Der englische Kaufmann Thornton, welcher bekanntlich von Piraten gefangen genommen worden, befindet sich noch immer zu Ritti auf

Sumatra, und die Seeräuber verlangen 8000 Pfd. Sterl. Lösegeld für ihn.

Am 20. Mai gegen 3 Uhr des Morgens war auf St. Thomas eine heftige Erderschütterung. Zugleich ging ein mit Kaffee beladenes Schiff zu Grunde.

Die Wallfisch-Inseln, von wo die letzten Berichte der Entdeckungsschiffe datirt sind, liegen unterm 69′ 9″ d. B. und 56′ 30″ d. L. Die Offiziere vermuthen, daß man in 3 oder 4 Jahren nichts mehr von ihnen hören werde.

St. Petersburg, vom 6. August.

Die Marschallin, Prinzessin von Kutusoff-Smolenskoj ist am 5ten d. M. mit Tode abgegangen.

Aus Italien, vom 6. August.

Ihre sardinische Majestäten sind am 23sten Juli in Chambery angekommen und sehr feierlich empfangen worden.

Der Gebrauch des Stilets fängt an wieder aufzublühen, und am hellen Tage werden in den Straßen von Rom Mordthaten verübt. Folgender Vorfall liefert den traurigen Beweis davon. Ein Facchino (Art von Lohnbedienter) geht mit seiner Frau und einem seiner Freunde, einem gewesenen Maurer, spazieren. Letzterer fängt an Taback zu rauchen und der Facchino ersucht ihn aufzuhören, weil der Tabacksgeruch seiner Frau beschwerlich fällt. Auf die Weigerung des Maurers gerathen diese zwei Männer in Streit und plötzlich zieht der Maurer sein Messer und stößt es seinem Gegner zweimal in die Seite. Nach vollbrachter That schreitet der Mörder durch den Volkshaufen hindurch, und geht ruhig nach Hause, ohne daß Jemand Verwunderung über den Vorfall bezeigt.

Die Räuber bilden sich wieder in Banden, sie berauben die Reisenden, plündern die Dörfer aus, oder setzen sie in Contribution. Der Kardinal Pallota ist mit großer Vollmacht gegen diese Räuber geschickt worden. Die erste Maaßregel ist ein Edikt gewesen, welches den Einwohnern jeder von Räubern angegriffenen Gemeinde bei Strafe von 2000 Scudi oder noch mehr, nach der Wichtigkeit der Gemeinde befiehlt, die Räuber zu bekämpfen. — Dieses Edikt hat die Räuber auf eine sonderbare Spekulation gebracht. Sie sind vor einem Dorfe bei Terracina erschienen und haben an die Einwohner desselben folgende Botschaft erlassen: „Wir können in euer Dorf einrücken und euch plündern; ihr werdet alsdann verurtheilt, dem Kardinal Pallota 1000 Thaler zu bezahlen, gebt uns 500 Thaler, so gehen wir nicht in euren Ort." Dies geschah.

Rio-Janeiro, vom 10. May.

Die höchst beleidigenden Ausdrücke, deren sich die Gaceta von Lissabon seit einiger Zeit gegen den Kaiser bedient, können nur als Erzeugnisse der Unwissenheit betrachtet werden. — Als das constitutionelle System in Portugal eingeführt war, fand sich der König bewogen, den Umständen nachzugeben und sogar die Miene anzunehmen, als wenn er großen Gefallen an der neuen Ordnung der Dinge fände. Daß sich unser Kaiser vielleicht, (und eigentlich genommen sehr wahrscheinlich), jetzt in derselben Lage wie der König vor der Restauration befinde, das will der Gaceta von Lissabon nicht einleuchten. Sie nennt ihn geradezu einen undankbaren Sohn, einen Usurpator, einen Jakobiner. — Es war eine Zeit, in der man den Kronprinzen (jetzigen Kaiser von Brasilien) für den edelsten Mann in Portugal hielt. Von seinem Vater hierselbst mit dem Befehl zurückgelassen, jedes mögliche Auskunftsmittel dahin anzuwenden, die Dynastie diesseits des Meeres auf alle Weise aufrecht zu erhalten, suchte er nur diesen Zweck zu erreichen. Wie er ihn bis jetzt erreicht hat, kann erst eine spätere Zeit aufklären, so wie erst die Zeit nach dem 3. Juni 1823 die wahren Gesinnungen des Königs von Portugal über das constitutionelle System aufklärte. Schwerlich hat irgend ein Regent unter ähnlichen Verhältnissen mehr Energie an den Tag gelegt, als der Kaiser am 12. November vorigen Jahres that, wie er, mit nicht geringer Gefahr, den brasilianischen Congreß auflöste. Wenn jemals eine Handlung Portugal die Hoffnung zu künftiger Wiederherstellung von Verhältnissen erhielt, so war es diese wirklich heroische That. Aber statt selbige zu prüfen, und wie sie es verdiente zu würdigen, läßt man an den Ufern des Tajo Vorwürfe und beleidigende Reden erschallen.

Mexico, vom 4. Juni.

Am 1. May hatte der Congreß den Ort Huatulco im Staate Oaxaca an der Küste des stillen Meeres (wahrscheinlich im 16ten Gr. der Br. und 100sten der Länge) zu einem Nationalhafen

für den in- und ausländischen Handel erklärt. Alle Producte des Staates Oaxaca (mit Ausnahme von Cochenille) können, während eines Zeitraums von 10 Jahren, zollfrei ausgeführt werden. Es werden daselbst Zoll- und Waarenhäuser ꝛc. errichtet.

Das einst so blühende Vera-Cruz ist beinahe ganz zerstört und einem Steinhaufen ähnlich. Dagegen ist auch das Castell San Juan de Ulloa sehr beschädigt worden; die Garnison leidet am Scorbut und es herrscht Mangel an Lebensmitteln.

Der gegenwärtige Premierminister Alaman hat unterm 11ten May in einem Circulare die Bergwerks-Besitzer, welche gesonnen seyn möchten ihre Grundstücke zu verkaufen, aufgefordert, sich bei ihm persönlich oder durch gehörig beauftragte Bevollmächtigte zu stellen. Sie müssen die Documente ihres Eigenthumsrechts beibringen, wobei aber bemerkt wird, daß man sich auf keinen Fall mit solchen Besitzern einlassen könne, welche die unruhigen Verhältnisse des Landes benutzt und durch Denunciationen die rechtmäßigen Eigenthümer verdrängt hätten. Ferner müssen sie einen genauen Bericht über den gegenwärtigen Zustand der Erzgruben geben, über ihre Ausbeute vor dem Jahre 1810, wo die Revolution ausbrach, über den Preis der brennbaren Materialien der benachbarten Gegend, ob die Eigenthümer sich in einem Rechtsstreite mit den benachbarten Bergwerks-Eigenthümern befinden."

Port-au-Prince, vom 6. Juni.

Die amtliche Zeitung, der Telegraph, enthält eine Botschaft des Senats der Republik Hayti an den Präsidenten Boyer, nebst beigeschlossenem Senats-Dekret, wodurch demselben, als Denkmal der National-Erkenntlichkeit, zwei Zuckerpflanzungen überlassen werden, deren Auswahl unter den Staats-Domainen ihm freigestellt wird.

Hierauf antwortete der Präsident: „Ich habe, Bürger Senatoren, mit Ihrer Botschaft am 15ten d. M. die derselben beigefügte Akte erhalten, wodurch der Senat, in den befriedigendsten Ausdrücken, seine Gesinnungen über die Dienste des Präsidenten von Hayti äußert. Kann es für den, in den jetzigen schwierigen Zeiten, hier zur ersten Magistratur des Staats berufenen Bürger irgend eine Befriedigung geben: so kann sie nur, nächst der Billigung seines Gewissens, aus der freien und offenen Aeußerung der öffentlichen Achtung erwachsen. Nach dieser meiner Meinungsäußerung beurtheilen Sie die Dankbarkeit, von der mein Herz durchdrungen ist, wenn die Glieder des ersten constitutionellen Corps, im Namen der Nation redend, mir glänzende Beweise ihres Beifalls ertheilen. Weil indessen die mich leitenden Grundsätze unveränderlich sind: so muß ich offen bekennen, daß Ihre Wohlgewogenheit und Beistimmung mir genügen; ich bedauere, daß Sie geglaubt haben, mir, als National-Bewilligung, neue Grundbesitzungen zuerkennen zu müssen. Die Republik möge blühen, und ich werde über alles Glück dieser Welt belohnt seyn! In der That, welcher Reichthum kann dem Vorzuge gleich kommen, zur Befestigung der Freiheit und Unabhängigkeit seines Landes wirksam beizutragen? Genehmigen Sie, Bürger Senatoren, die Versicherung der großen Hochachtung, womit ich die Ehre habe, mich Ihnen zu empfehlen."

Boyer.

Wie man hier sagt, so hätte der Präsident Boyer unter andern der französischen Regierung, um von dieser die Anerkennung der Unabhängigkeit St. Domingo's zu erlangen, die Einräumung sehr bedeutender Handelsvortheile vorgeschlagen, und namentlich die Befugniß, eine oder mehrere Niederlagen französischer, für das südamerikanische Festland bestimmter Waaren auf der Insel zu errichten.

Die Regierung von Hayti hat einen Aufruf an alle freie farbigen Leute der Vereinigten Staaten erlassen, die sich auf St. Domingo würden niederlassen wollen. Agenten des Präsidenten Boyer befinden sich bereits in den Vereinigten Staaten, um sich deshalb mit der Regierung zu verständigen, die um so lieber zu der Auswanderung ihrer freien farbigen Leute die Hände bieten wird, da ihr Vorhaben, eine große Anzahl derselben an die afrikanischen Küsten zu senden, um daselbst Kolonien zu bilden, unübersteiglichen Hindernissen zu begegnen scheint. Seit Kurzem sind große Versammlungen von Bürgern der Vereinigten Staaten gehalten worden, um auf die Mittel zu denken, diese Auswanderungen zu begünstigen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 98. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 21. August 1824.

Odense, vom 10. August.

Man ist den Verfertigern der falschen Bancozettel nunmehr auf die Spur gekommen und hat bereits funfzehn Personen zur gefänglichen Haft gebracht. Eine alte Bauerfrau, die Alles, was sie von dem Gelde und den Geräthschaften wußte, bekannte, hat sich seitdem selbst entleibt. Die Bande soll in mehreren Provinzen Theilnehmer und Gehülfen gehabt haben.

Livorno, vom 4. August.

Gestern kam eine englische Kriegsbrigg von der Höhe von Algier in 6 Tagen hier an; sie bringt die Nachricht, daß am 26. Juli der Friede zwischen England und dem Dey wieder hergestellt ward, indem Letzterer sich allen ihm vorgeschriebenen Bedingungen unterwarf. Ein kurzes Bombardement hatte dem Dey bewiesen, daß seine Stadt gänzlicher Zerstörung ausgesetzt sey, während seine Schüsse die Schiffe nicht erreichen konnten. — Ein gestern von Smyrna hier eingelaufenes Schiff berichtet, daß es vom türkischen Großadmiral angerufen wurde, der ihm mittheilte, daß am 3ten Juli Ipsara genommen worden; 3500 Mann, die man unter Waffen fand, wurden niedergemacht, 50 Schiffe und viele Kanonen fielen den Siegern in die Hände, nur einer kleinen Barke mit 8 Menschen gelang es aus dem Hafen zu entwischen. Das Fort hatte eine weiß und rothe Flagge aufgesteckt, und wünschte zu capituliren; der Großadmiral wollte aber von keiner Capitulation hören.

Odessa, vom 23. Juli.

Briefe aus Constantinopel erzählen noch folgende, nicht zu verbürgende Umstände: Dem Kapudan Pascha war schon, ehe er die Dardanellen verließ, der Befehl vom Sultan zugekommen, Ipsara um jeden Preis zu nehmen. Er bat um einige Frist, vermuthlich um Werkzeuge der Verrätherei zu gewinnen. Der Sultan soll lakonisch geantwortet haben: „Ipsara oder deinen Kopf.“ Eine Erklärung dieser Art mußte das Unternehmen beschleunigen. Inzwischen wäre es ohne die vorher eingeleiteten Verständnisse mit den Albanesern und einigen Mitylenern, schwerlich gelungen. Ipsara war in einem solchen Vertheidigungszustand, daß man die Eroberung für unmöglich hielt, und die Entfernung eines Theils der Flotte der Ipsarioten, die nach der Einnahme von Casso durch Ismail Gibraltar, in die Gewässer von Candia geschickt wurde, giebt den deutlichsten Beweis, daß die Einwohner ohne Furcht den Kapudan Pascha bei Mitylene verweilen sahen. Nachdem derselbe aber die Albaneser gewonnen hatte, erboten sich einige Mitylenen in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli als Lootsen zu dienen, während die Albaneser, die eine Batterie vertheidigen sollten, dieselbe gleich nach seiner Ankunft, nach einigen gewechselten Schüssen, übergaben. Mit Schrecken gewahrten die Ipsarioten, daß der Kapudan Pascha mit allen Kriegsschiffen gegen diesen Punkt hinsteuerte, allein zu spät sahen sie ein, daß sie Opfer des schnödesten Verraths geworden waren. Die Primaten flüchteten sich mit etwa 600 Mann auf den am besten ausgerüsteten Kriegsschiffen, wozu ihnen mehrere vorausgeschickte Brander, denen die türkischen Kriegsschiffe auswichen, behülflich waren. Anfangs landeten nur etwa 3000 Mann, denen nach und nach gegen 16,000 folgten. Sie fielen zuerst über die Albaneser her, die ihre Treulosigkeit mit dem Tode besiegeln mußten, und rückten sodann gegen das befestigte Kloster, wo sich alle Griechen, die dem Schwerdt entronnen waren, hingeflüchtet hatten. Hier wiederholte der Kapudan Pascha seine Aufforderung zur Uebergabe, allein die durch Leiden aller Art und durch frühere Erfahrungen mißtrauisch gemachten Griechen, die kaum einer christlichen, geschweige einer türkischen Amnestie trauen würden, suchten ihn durch Unterhandlungen ein oder zwei Tage hin zu halten, weil sie hofften, daß die Flotten der Hydrioten und Spezzioten zur Hülfe herbeieilen würden. Das Uebrige ist bekannt. Dieses Ereigniß machte in Constantinopel wie in Smyrna einen unbeschreiblichen Eindruck; es verbreitete sich mit Blitzesschnelle unter dem Volke, und die meisten Franken überließen sich in beiden Städten einer ungemessenen Freude. In Pera sollen

unter den Europäern frohere Gesichter als selbst unter den Türken zu sehn gewesen seyn; denn diese halten die Zerstörung Ipsara's für etwas Natürliches, da es nach ihrem Religions-Fatalismus Bestimmung ist, daß das Reich Muhameds nach jeder Erschütterung wieder verherrlichter hervorgehen müsse. In Smyrna soll der Commandant einer christlichen Eskadre öffentliche Freudensbezeugungen angeordnet haben. (Allgem. Zeit.)

Von der türkischen Grenze, vom 24. Juli.

Die letzten Nachricht n vom Festlande Griechenlancs lauten den Griechen sehr günstig. Zwar ist nicht in Abrede zu stellen, daß die Griechen, durch die Einnahme Ipsaras mit seinen reichen Marine-Vorräthen, einen sehr empfindlichen Schlag erlitten haben, dagegen aber stehen sie in Thessalien um so fester. Die Türken sind auf diesem Punkte an Zahl wohl hundertmal schwächer, als im vorigen Jahre, und haben darum die Bewegungen der beiden Commandanten von Agrapha, Sturanris und Alexis, nicht hindern können, welche sich mit Tassos und Diamantys aus Magnesia unter ihren Augen in Verbindung gesetzt haben. Die vollständige Niederlage des Seraskiers Derwisch-Pascha durch Odysseus bestätigt sich. Im Jahre 1822 gelang es den Türken mit einer beträchtlichen Armee bis nach dem Peloponnes vorzudringen; im Jahre 1823 kamen sie noch bis nach Böozien, in diesem Jahre aber haben sie noch nicht vermocht, die Grenzen von Thessalien zu überschreiten.

Im griechischen Telegraphen liest man ein Schreiben des General Odysseus Andrizzo an den ehrwürdigen griechischen Gelehrten Coray, der sich seit langer Zeit in Paris aufhält, in welchem dieser, nach den großen Diensten, die er durch Lehre und Schrift seinem Vaterlande geleistet, zur Rückkehr in dasselbe aufgefordert wird, um mit den Freunden, die er mitbringen würde, zur Befreiung von Hellas persönlich beizutragen. Wir bemerken in diesem Briefe folgende Stelle: „Die Einleitungen in deinen Ausgaben der Klassiker und deine gelehrte Erklärungen haben in die Seelen der Griechen den ersten Keim von Tugenden ihrer Vorfahren gepflanzt. Dieselben Wahrheiten zu verbreiten, haben alle hellenische Schriftsteller sich zur Pflicht gemacht. Die Anstrengungen, die jetzt die Griechen für ihre Unabhängigkeit machen, sind die Früchte ihrer wissenschaftlichen Arbeiten. Aber wir haben noch zwei große Hindernisse wegzuräumen, die Barbarei und die von der Sklaverei uns vererbten Laster. Noch ist die Bildung unter uns eine zerbrechliche zarte Pflanze, und der Aufstand selbst hat zwei gefährliche Leidenschaften mit erweckt: Herrschsucht und Geldgier. Diese Feinde des Guten, haben den ersten Fortschritten der Nation großen Schaden zugefügt, und in den Versammlungen von Epidauros und Astros die Anstrengungen der edelsten Patrioten gelähmt. Der Beistand unserer großherzigen und erfahrenen Mitbürger thut uns Noth."

Alexandria, vom 21. Juni.

(Aus einem Handelsschreiben.)

Die Insel Casso ist von einer, 500 Mann starken Truppenabtheilung unsers Vicekönigs erobert worden. 800 Sklaven, 18 Schiffe und 80 Kanonen waren die Frucht des Sieges. Scarpanto hat sich ergeben, und man hat den seit drei Jahren rückständigen Haratsch von den Einwohnern eingetrieben. — Heute ist Ibrahim Pascha incognito hier eingetroffen. — Die merkantilischen Expeditionen werden hier durch die kriegerischen gestört; man erwartet in Kurzem ein Embargo.

Vermischte Nachrichten.

Am 28. Juli feierte zu Insterburg der Chef-Präsident des Königl. Preuß. Ober-Landes-Gerichts von Litthauen, Herr Aug. Wilh. Hoyell, sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Die Aufhebung der Zoll-Abgabe von denjenigen Waaren, welche das Königl. Preußische Gebiet auf der Straße von Paris nach Mainz bei Saarbrücken passiren, hat in letzterer Stadt viele Freude verursacht. Der Straßenbau ist aller Orten im Monat Juni mit Thätigkeit betrieben worden, und in mehreren Kreisen, vorzüglich aber in jenem von Saarburg empfindet man schon die Vortheile der erleichterten Communicationen mit dem Auslande.

Merkwürdig ist in geographischer und politischer Hinsicht eine Anmerkung des Journal de Paris zu einem Frankfurter Artikel, welcher

meldet: Der Kaiser von Oesterreich habe die Todesstrafe des Manfredini und Albertini, welche wegen Hochverraths verurtheilt wären, für den ersten in 20jähriges und für den letztern in funfzehnjähriges Gefängniß im Spitzberg (soll heißen Spielberg, Citadelle von Brünn) verwandelt. Das Journal de Paris fügt mit vorsichtigem Bedenken hinzu: Le journaliste allemand ne dit pas s'il s'agit ici d'une forteresse autrichienne, ou du Spitzberg, groupe d'îles de la mer du Nord, inhabitées, couvertes de neige et de glaçe. Das wäre in der That eine merkwürdige Strafmilderung, die einen österreichischen Unterthanen verurtheilte, 20 Jahre als Staatsgefangener in der fast polarischen Insel Spitzbergen, unterm 80° nördlicher Breite, zu leben.

Der Capitain Landolphe, der sich in dem letzten Seekriege, zwischen Frankreich und England, sehr ausgezeichnet hat, erzählt folgende Geschichte einer Selbstverbrennung: „Einer meiner Lieutenants, ein Mann von ungefähr 30 Jahren, war ein außerordentlicher Liebhaber des Branntweins, und trank stets bei Tage zwei und des Nachts eine Bouteille. Eines Tages machte man mir die Meldung der Lieutenant sey sehr krank. Ich eilte an sein Bett. Schon verzehrte ihn der Branntwein innerlich; blaue Flämmchen, einen halben Fuß lang, die ganz denen ähnlich waren, welche man bemerkt, wenn man Branntwein anzündet, kamen ihm zugleich aus dem Munde und aus den Nasenlöchern. Er sprach noch in diesem Zustande, und sah einen eben so schnellen als schrecklichen Tod voraus. Alle Hülfe der Kunst vermochte nichts gegen dieß Feuer, das sein ganzes Wesen durchdrang, und in schrecklicher Schnelligkeit wirkte. Den andern Tag starb der Unglückliche. Sein Körper war in Asche verwandelt und zeigte nichts als verkalkte Knochen.

Eine Gesellschaft Londoner Häuser will eine Bank für Irland gründen, um dort die Geldzirkulation zu befördern. Sie will — weil dieß wegen der Privilegien der Dubliner Bank nicht anders thunlich — in den vornehmsten, über 50 Meilen von Dublin gelegenen Städten Büreaux gründen; das Kapital des gesammten Unternehmens soll 2 Millionen Pfd. St. seyn, welche in Aktien, zu 50 Pf. St. jede, getheilt werden. Die Dubliner Bank begann ihre Geschäfte 1784 mit einem Kapital von 600,000 Pf. Sterl. das durch Ersparnisse auf 3 Millionen anwuchs, so daß eine ursprüngliche Aktie von 100 Pfd. Sterl. jetzt 1300 werth ist.

Unter den mancherlei Handelsgesellschaften, die sich in London gebildet, ist eine, welche es übernimmt, Leinwand durch ein Dampfmaschinenwerk zu waschen. Die Waschweiber wollen beinahe darüber verzweifeln, und drohen mit Aufruhr.

Es ist nun die letzte Lieferung des kostbaren, schon 1762 begonnenen Werkes der Reise in Griechenland vom Grafen von Choiseul erschienen.

Seit zwei Jahren hat Liverpool den berühmtesten unter allen bekannten Marktplätzen; 80 Ellen breit und 74 Ellen lang ist seine Fläche. Eine Mauer mit übereinandergebauten Doppeldächern umgiebt ihn und bildet dadurch eine Halle von 12,842 Quadratfuß; 136 Fenster erleuchten denselben. Der Fußboden ist mit Quadern belegt; 136 gegossene Pfeiler theilen den Raum in fünf Gänge; 150 Gasleuchter verbreiten Abends ihr magisches Licht. Quellwasser sprudelt aus 4 Pumpen von Gußeisen und eine fünfte giebt warmes Wasser.

In den Rheingegenden klagt man darüber, daß man im Roggen viele Halme ohne Aehren findet, und vermuthet, daß ein noch unbekanntes Insekt dieselben verzehren müsse. Erfahrene Landwirthe kennen bis jetzt diese Erscheinung nicht. Es wäre wünschenswerth zu wissen, ob auch in andern Gegenden dergleichen bemerkt wird. — Die Obsterndte kann nur mittelmäßig ausfallen, die Heuerndte und die an Kohlsaat (Raps) ist dagegen äußerst günstig gewesen.

Zu Brandtrop (Regierungs-Bezirk Arensberg) kam am 20. Juli Nachmittags 4 Uhr, ein Zug von wenigstens 30 Störchen an, und

setzte sich in einer Reihe oben auf die Dächer eines dortigen Bauernhauses und der dazu gehörenden Scheune, lautlos, und in abgemessenen Zwischenräumen, mit dem Kopfe dahin gerichtet, woher sie gekommen waren, nach Westen. Nach ungefähr einer Viertelstunde hoben sie sich, einer nach dem andern, machten über den Köpfen der herbeigeeilten Zuschauer einen Wirbel- und Kreisflug, und zogen dann in einem spitzen Winkel nach Süden. Wenn auch sonst die Abentheuer und das Reisegefolge dieser Thiere weniger Interesse für uns haben, so ist der vorliegende Fall doch außergewöhnlich. In der jetzigen Jahreszeit, in solcher Menge und an einem Orte, wo man vorher seit Menschengedenken keine Störche gesehen hat, können diese langbeinigen Wanderer, wenigstens dem Naturforscher nicht gleichgültig seyn.

Rossini ist — wie sein Biograph in dem vor einigen Tagen von uns erwähnten Werke sagt — ungeheuer empfindlich gegen Tadel. Als seine Donna del Lago auf dem großen Theater in Neapel ausgepfiffen wurde, fiel er in Ohnmacht, ließ sich, halb sterbend, in einen Wagen bringen und fuhr noch in derselben Nacht mit Extrapost nach Mailand.

Der Erfinder des gegenseitigen Unterrichts, Lancaster, befindet sich gegenwärtig zu Caraccas, um dort seine Methode einzuführen.

Am 6ten ist der kolossale Löwe von Brüssel nach Lüttich abgegangen, der dort in Eisen gegossen und alsdann auf der Ebene von Waterloo, als Denkmal des Sieges vom 18. Juni 1815 aufgestellt werden wird.

In Paris ist die Geige Viotti's, ein Stradivarius, für 3800 Franken verkauft worden.

Berichtigung.

Man bittet in dem Artikel, Breslau den 16ten August in No. 97. dieser Zeitung in der 16ten Zeile von unten auf der ersten Spalte — vor den zur Abnahme ꝛc. statt — von dem zur Abnahme, und in der 6ten Zeile vom Schlusse dieses Artikels, — landesherrlichen ꝛc. statt landesväterlichen zu lesen.

Freunden und Verwandten meldet zu geneigter Theilnahme die gestern Abends um 7 Uhr erfolgte schwere, doch glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen.

Breslau den 20. August 1824.

Wissowa,
Professor am Kathol. Gymnasium.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung von einem gesunden Mädchen zeigt entfernten Freunden hiermit ergebenst an.

Rosenberg den 16. August 1824.

Kreis-Physikus Dr. Reimann.

Am 15ten huj. wurde meine Frau, geborne Blasche, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Neumarkt den 17. August 1824.

Engelhardt, Apotheker.

Mit betrübtem Herzen zeigen wir hiermit unsern Verwandten und Freunden den Tod unsers Bruders Constantin Grafen von Haslingen ganz ergebenst an. Er starb den 14ten dieses an den Folgen einer Entzündung, in einem Alter von 17 Jahren und 1 Monat, in Lüben.

Die hinterlassenen Geschwister.

Den am 13ten dieses Monats Abends 10 Uhr an Leber-Leiden erfolgten Tod ihres Ehegatten, des Kaufmann Johann Christoph Cleemann, zeiget allen entfernten Verwandten und Freunden, deren Theilnahme sich versichert haltend, hiermit ergebenst an: dessen hinterbliebene Wittwe

Auguste Henriette Cleemann,
geborne Grupe.

Glogau den 18. August 1824.

Am 19ten d. M. endete eine Brust-Wassersucht das thätige Leben des pens. Königl. Ober-Calculator Feist, im 69sten Jahre; welches allen daran theilnehmenden Freunden und Bekannten die Unterzeichneten in dem tiefsten Schmerzgefühl ergebenst bekannt machen.

Breslau den 19. August 1824.

Rieck, Buchhalter bei der Königl. Bank, als Stiefbruder.
Johanne Pauline Bretschneider, als Pflegetochter.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Wodomerius, E., das Trauerspiel. Erzählung nach einer wahren Begebenheit. 8. Leipzig. Kollmann. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Lyra-Klänge und Prisma-Farben in lebenswarmen Bildern. Vom Verfasser des Antonio und Felippo. Auch unter dem Titel: Guido und Adelheid, oder das Asyl am Niagara-Katarakt. Blätter aus dem Tagebuch des Pfarrers Trautlieb. 12. Frankfurt a. M. Sauerländer. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Linde, G., Feldblumen. 2 Thle. 8. Altenburg. Hahn. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Gersdorf, W. v., Erzählungen. 9r. Bd. enth. die Heldin von Sarogossa, aus Spaniens neuester Zeitgeschichte. Nach N — A. v. Saloandy Don Alonzo bearbeitet. 1ter Theil. 8. Leipzig. Lauffer. 1 Rthlr.

Döring, D. G., Freikugeln. Prosaische und poetische Schüsse in Erzählungen, Novellen und Gedichten. 8. Kassel. Bohné. 1 Rthlr. 13 Sgr.

Von Bädeckers Unterricht in der einfachen

Obstbaumzucht für die Landjugend;

welches durch die Königl. Regierungen allen Kreisen zur Vertheilung empfohlen worden, sind wieder Exemplare angekommen und für 15 Sgr. zu haben.

Von den Stunden der Andacht ist so eben der 6te bis 8te Band eingegangen. Die Besitzer der vorhergehenden Bände werden ersucht, solche gefälligst abholen zu lassen.

Livres nouveaux.

Fortune et Revers ou l'aventurier Portugais p. L. T. Gilbert orné de trois jolies figures. 3 vol. 12. Paris. 1824. br. 3 Rthlr.

Histoire de France pendant le dix huitiéme siécle p. M. C. Lacrettelle. Tom. 9—10me. 8. Paris. 1824 4 Rthlr. 10 Sgr.

Mémoires de Condorcet sur la Revolution française, extrait de sa correspondance et de celles de ses amis. 2 vol. 8. Paris. 1824. br. 5 Rthlr.

Ponts, des, en fil de fer p. Seguin aîné d'Adonnay. 12. Paris. 1824. br. 1 Rthl. 23 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 19. August 1824.

Weitzen	1 Rthlr. 7 Sgr. 9 D'n. —	1 Rthlr. 3 Sgr. = D'n. —	= Rthlr. 28 Sgr. 3 D'n.
Roggen	= Rthlr. 19 Sgr. 8 D'n. —	= Rthlr. 18 Sgr. 3 D'n. —	= Rthlr. 16 Sgr. 11 D'n.
Gerste	= Rthlr. = Sgr. = D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 14 Sgr. = D'n. —	= Rthlr. 12 Sgr. 10 D'n. —	= Rthlr. 11 Sgr. 8 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Hartig, Ober-Land-Jägermeister, von Berlin; Hr. Hagemann, Amtsrath, von Herrnstadt; Hr. Alberti, Hr. Töpfer, Kaufleute, von Waldenburg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Binner, Regier. Kanzley-Inspektor, von Liegnitz; Hr. Pietsch, Apotheker, von Liegnitz; Hr. Schäfer, Kaufmann, von Hirschberg. — Im Rautenkranz: Hr. Graf von Platen, Major, von Wolstein; Hr. Eitsler, Gutsbes., von Dzlewentline; Hr. v. Wallenberg, von Krehlau; Hr. Höpels, Kaufmann, von Danzig; Hr. Gürrlich, Kaufmann, von Berlin; Hr. Böttner, Apotheker, von Bojanowe; Hr. v. Wulfert, Präsident, aus Pohlen; Hr. v. Stölzer, Geh. Hofrath, Hr. Wendler, Chyrurgus, beide von Holtendorf. — In der goldnen Gans: Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorf; Hr. v. Nimptsch, von Jäschkowitz; Hr. Schuster, Kaufmann, von Trier; Hr. Strahl, Kommerzienrath, von Glogau; Hr. Lehmann, Bau-Inspector, von Königshütte; Hr. Steinbeck, Justiz-Rath, von Waldenburg; Hr. Hudtwalker, Kaufmann, von Kopenhagen; Hr.

Müller, Hütten-Inspektor, von Oppeln. — Im blauen Hirsch: Hr. Dönch, Assessor, von Legnitz; Hr. Nicolaus, Justiz-Commiss., von Gnesen; Hr. Traube, Weinhändler, von Ratibor; Hr. Hertel, Kaufmann, von Schweidnitz; Hr. Sorge, Wirthschafts-Inspektor, von Rosdorf. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustave; Hr. Schnackenburg, Kaufmann, von Berlin; Hr. Bacherer, Kaufmann, von Warmbrunn; Hr. Schulz, Kaufmann, von Brieg. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Jahmann, Justiz-Rath, von Brieg; Hr. Pavelt, Gutsbesitzer, von Ullersdorf; Hr. Mützel, Kämmerer, von Brieg. — Im rothen Haus: Hr. Schartow, Kammer-Gerichts-Secretair, von Berlin. — Im goldnen Löwen: Hr. Oberländer, Pastor, von Mechwitz. — In der goldnen Krone: Hr. Gadebusch, Ober-Staats-Arzt, von Schweidnitz; Hr. Zobel, Gutsbes., von Hainau. — Im Privat-Logis: Hr. Brettner, Professor, von Gleiwitz, No. 16 Anger; Hr. Doktor Neugebauer, Ob. L. Ger. Rath, von Münster, No. 1604; Hr. Faltz, Regierungsrath, von Warschau, No. 8; Hr. Röhling, Kaufmann, von Trebnitz; Hr. De Barri, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Loew, Kaufmann, von Heidelberg, sämmtlich No. 883.

Sicherheits - Polizei.

(Steckbrief hinter zwei entwichenen Verbrechern.) Die wegen verübten Diebstahls zur Untersuchung an uns abgelieferten nachstehend signalisirten beiden Verbrecher Johanne Bernhard und Carl August Linke aus Breslau, welcher letztere sich auch andere Namen: z. B. Schmidt ꝛc. beilegt und die Bernhard für seine Frau zu bezeichnen pflegt, haben in der abgewichenen Nacht Gelegenheit gefunden, aus dem Gefängnisse zu entweichen. Alle resp. Militair- und Civil-Behörden, werden hiermit dienstlichst ersucht, auf diese sehr verschmitzten Verbrecher genau vigiliren, sie im Betretungs-Fall zu arretiren, und gegen Erstattung der Kosten sicher anhero transportiren zu lassen. Parchwitz den 14ten August 1824.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Signalement: a. der Johanne Bernhard. Sie ist 23 Jahr alt, katholischer Religion, gebürtig aus Glatz, wohnhaft Altbüsser-Gasse No. 1650. zu Breslau, mittlerer Größe, und hat schwarze lange Haare, Stirn frei, braune Augen und Augenbraunen, Mund und Nase proportionirt, rundes Kinn, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe. War bei ihrer Entweichung bekleidet mit einem Strohhut mit rothem Bande und Blumen besetzt, einem marmorirtem Haarkamm, einem schwarzen Merino-Kleide mit langen Aermeln, einem Unterrock von weißem Piquee mit rothen Kanten, einem alten flächsenen Hemde, braunzeugenen Schuhen und weiß baumwollenen Strümpfen. Bemerkt wird noch, daß sie bei ihrer Entweichung dem Gefangenwärter einen blautuchenen grau verschossenen Mantel mit 3 langen Kragen entwendet hat.

b) des Schneidergesellen Carl August Linke. Derselbe ist angeblich aus Glogau gebürtig, Sohn des Bäudler Linke zu Breslau, 30 Jahr alt, evangelischer Religion, 5 Fuß 4 Zoll groß, hat schwarzbraune krause Haare, hohe und bedeckte Stirn, braune Augenbraunen, blaugraue Augen, spitze Nase, aufgeworfenen Mund, schwarzbraunen Bart, rundes gespaltenes Kinn, ovales Gesicht, Gesichtsfarbe gesund, schlanker Statur, ist etwas pockennarbig, hat auf der rechten Hand am zweiten Finger eine Warze und am rechten Arm einen geheilten Brandfleck. War bei seiner Entweichung an den linken Arm und Fuß gefesselt, bekleidet mit einem schwarztuchenen Oberrock mit seidenen überzogenen Knöpfen, schwarzseidener Weste mit vier weißen Perlemutter Knöpfen, dunkelblauen weiten Pantalons, schwarzseidenen Halstuche, langen 2 näthigen Stiefeln mit spitzen Absätzen, einer Mütze von blauem Tuche, roth besetzt, mit ledernem Schirme.

(Bekanntmachung.) Carl August Linke ist zwar der Geburt nach mein Sohn, jedoch aber schon seit dem Jahre 1812 vieler schlechten Streiche wegen, aus der Zahl meiner Kinder ausgestrichen, welches ich auch im selben Jahr in der Vossischen Berliner Zeitung, nach vorhergegangener Anzeige bei dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht, bekannt machte. Ich bitte daher nochmals recht sehr sämmtliche obrigkeitliche Behörden sowohl, als jeden, wer es auch sey, dieses ausgearteten und schon längst ausgestoßenen majorennen Sohnes wegen, sich nicht an

mich zu wenden, da ich durchaus keine Zahlung für seine Streiche leisten kann noch werde, auch selbst nicht die mindeste Nachricht von demselben haben mag. Breslau den 19ten August 1824.

Der Bäudler Christian Linke.

(Beiträge.) Für die Abgebrannten in Fürstenau sind folgende Beiträge bei mir eingegangen: 1tens von Herrn Kaufmann Schulz 15 Sgr.; 2tens von G. B. 2 Rthlr.; 3tens D. V. 1 Gulden-Stück; 4tens 1 versiegelte Rolle, gezeichnet S., 5 Rthlr.; 5tens Xr. Z. 2 Rthlr. 10 Sgr.; 6tens K. H. S. 2 Rthlr.; 7tens G. 7 1/2 Sgr.; 8tens A. E. 10 Sgr.; 9tens vom Herrn Pfarrer Majunke in Oltaschin für die Kirche 2 Rthlr., für die Gemeinde 3 Rthlr.; 10tens versiegeltes Päcktel gezeichnet J. S. S. 20 Sgr.; 11tens von Herrn Fuhrmann 4 Sgr.; 12tens K. D. L. 2 Rthlr. alles in Courant; 13tens von der verwittweten Frau Kaufmann W. 5 Rthlr. in Tresorscheinen; 14tens vom Herrn Hoffmann 1 Paket Kleidungsstücke; 15tens von einem Ungenannten aus Groß-Strehlitz 1 Duc. und 1 Rthlr. 23 Sgr. Cour.; welches ich an den dasigen Herrn Pastor Baumgart abgeliefert habe. Innigen Dank sage ich den edlen Gebern im Namen der Unglücklichen. Möge Sie Gott dafür belohnen. Breslau den 21ten August 1824.

D. Lüke.

(Oeffentlicher Dank.) (Verspätet.) Dem Königl. Medicinal-Rath Herrn Doktor Laube in Breslau, welcher unsere einzige Tochter Amalie, 17 Jahr alt, nächst Gott, durch seine unermüdete Thätigkeit, Fleiß, Eifer, durch die weiseste Einsicht, Beurtheilung der Krankheit und die besten Arzneymittel, von einem nervösen Schleim-Fieber dergestallt wieder hergestellt hat, daß sie sich jetzt vollkommen wohl befindet, obschon dieselbe ohne alle Besinnung und alle Hoffnung zum Leben aufgegeben war, sagen wir hiermit unsern öffentlichen Dank. Gott lohne diesen edlen Mann für die uneigennützigen Bemühungen, welche er für die unmöglich scheinende Herstellung unserer einzigen Tochter angewendet hat. Sillmenau d. 18. August 1824.

Der Amtmann Schneider, und seine Frau.

(Bekanntmachung.) Auf der Oder-Ablage bei Gros-Döbern, unweit Oppeln, stehet eine Quantität eichen Staabholz von 8 Ringen 1 Schock 42 Stäben aufgestellt, welches öffentlich verkauft werden soll. Es ist hiezu ein Termin auf den 1ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr im Locale der unterzeichneten Regierung angesetzt und werden Kaufslustige eingeladen: sich in diesem Termine hier einzufinden, ihre Gebote vor dem Licitations-Kommissarius abzugeben und bei annehmlichen Geboten den Zuschlag zu gewärtigen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Oppeln den 14ten July 1824.

Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Agenten Gallitz soll das dem Schuhmacher-Meister Fromberger gehörige und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1824 auf 3348 Rthl. 4 Sgr. abgeschätzte Haus No. 497. im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 19ten October c. und den 21ten December 1824 besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 21ten Februar 1825 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Storch in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 22ten Juny 1824.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem am 23ten Juny d. J. angestandenen peremtorischen Bietungs-Termine in Subhastations-Sachen des dem Kretschmer Schimmel gehörig gewesenen sub Nro. 1646/47. belegenen Hauses kein annehmlicher Käufer gefunden hat, und auf den Antrag des hiesigen Königlichen Stadt-Waisen-Amtes ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 27ten October früh 11 Uhr vor dem Herrn Justitz-Rath Hufeland anberaumt worden ist; so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und Kauflustige werden demnach wiederum aufgefordert, in unserm Partheien-Zimmer vor dem genannten Deputirten zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Best- und Meistbietenden erfolgen werde. Breslau den 26ten July 1824.

Königliches Stadt-Gericht.

(Auction.) Es sollen am 30ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 897. auf der Junkernstraße verschiedene Effekten, bestehend in Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 12ten August 1824.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 23ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause Nro. 627. auf der Karlsgasse die zum Nachlasse des Kaufmann S. M. Levy gehörigen Specerei-, Material-, Farbewaaren und Tabacke an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 7ten August 1824. Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Brennerei-Verpachtung.) In Folge hohen Befehls Einer Königl. Hochpreislichen Regierung soll die Ende September c. pachtlos werdende, in hiesiger Vorstadt belegene Rentamtliche Brennerei, neuerdings im Wege der öffentlichen Licitation auf 3 Jahr verpachtet werden. Der diesfällige Termin ist auf den 3ten September c. von früh 9 Uhr ab im Locale des unterzeichneten Amts anberaumt und indem wir cautionsfähige Pachtlustige dazu einladen, dient zur vorläufigen Kenntniß, daß 1/3 der Pacht als Caution zu erlegen und Bestbietender bis zu Eingang des von Einer höhern Behörde zu ertheilenden Zuschlages an sein Gebot gebunden ist. Die übrigen Bedingungen liegen von heut ab bei uns zur Durchsichtnahme vor. Strehlen am 12ten August 1824. Königlich Preußisches Rent-Amt.

(Edictal-Citation.) Auf den Grund der von der verehl. Christiane Antoni, gebornen Becker, bei dem K. Land- und Stadtgericht wider ihren Ehemann den Marquer August Antoni angebrachten Ehescheidungs-Klage wegen böslicher Verlassung ist ein Termin zur Beantwortung der Klage und Instruction der Sache auf den 1ten October a. c. V. M. 11 Uhr vor dem Herrn Ref. Koch angesetzt worden, zu welchem der Verklagte hiermit unter der Warnung vorgeladen wird, daß bei seinem Nichterscheinen das Band der Ehe durch ein Erkenntniß in contumaciam getrennt und ihm sämmtliche Kosten zur Last gelegt werden würden. Brieg den 17ten Juny 1824. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Münsterberg den 7ten August 1824. Der hiesige Apotheker Carl Johann Gottlieb Gerhard und die Tochter des zu Friedland verstorbenen Pastors Felgenhauer, Amalie Florentine Felgenhauer, haben in ihrem am 20ten Juny c. zu Reichenbach errichteten Ehe- und Erb-Vertrag die unter Eheleuten hieselbst obwaltende Güter-Gemeinschaft ausgeschlossen, welches den bestehenden Vorschriften gemäß hiermit bekannt gemacht wird. Das Königliche Land- und Stadt-Gericht.

(Jagd-Verpachtung.) Bei dem Dominium Sillmenau 11/2 Meile von Breslau, soll die Jagd auf 1 Jahr vom 1ten September a. c. an, auf den 30ten August Vormittags 10 Uhr in loco Sillmenau öffentlich verpachtet werden. Sillmenau den 18ten August 1824.

(Milch-Pacht.) Bei dem Dominium Sillmenau 1 1/2 Meile von Breslan ist zu Michaelis a. c. die Milch-Pacht zu vergeben, cautionsfähige und ordnungsliebende Pächter können sich täglich in loco melden.

Beilage zu No. 98 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 21. August 1824.

(Oeffentliche Vorladung.) Grünberg den 14. Mai 1824. Nachdem unterm 23sten Januar d. J. über das Vermögen der hiesigen Handlungs-Firma, Samuel Hennig, und zwar der Gebrüder Friedrich Gustav und Carl Gottlob Hennig, und deren mit ihnen in strenger Gütergemeinschaft lebenden Ehefrauen der Concurs eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche an gedachte Handlung zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen, in Termino Liquidationis et Verificationis den 28. September d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Director Walther, auf dem hiesigen Land- und Stadt-Gerichts-Sessions-Zimmer im Landhause entweder in Person und resp. mit einem männlichen Geschlechts-Beistande oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen der Herr Justiz-Commissarius Lorenz hieselbst vorgeschlagen wird, zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen. Die Ausbleibenden aber werden mit ihren Ansprüchen an die Concurs-Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die sich gemeldet habenden Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichts wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Antrag der Erben des zu Köben verstorbenen Apotheker Amandus Kahler, dessen sub No. 81. daselbst belegenes Haus theilungshalber an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll. Wir haben zu diesem Ende einen peremtorischen Termin auf den 7ten October c. a. Vormittags um 10 Uhr anberaumt, und laden alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige ein, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und sodann das Weitere zu gewärtigen. Auf spätere Gebote wird keine Rücksicht genommen werden. Die gerichtliche Taxe des benannten Grundstücks, welches nebst dem neu erbauten dazu gehörigen massiven Laboratorio und dem daran stoßenden Gärtchen zusammen auf 941 Rthl. 16 Sgr. gewürdiget ist, so wie auch die Taxe der zu der Apotheke gehörigen Utensilien und Waaren, welche auf 380 Rthlr. 14 Sgr. gewürdigt worden, sind zu jeder Zeit in unserer Kanzlei hierselbst einzusehn. Steinau den 14ten July 1824.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht von Köben. Müller.

(Bekanntmachung.) Es haben die Gemeinden in den zu den Fideicommiß-Gütern des Herrn Baron von Strachwitz und Groß-Zauche gehörigen Dörfern Bruschewitz und Ramischau, Trebnitzer Kreises, auf Ablösung ihrer Hutungs- und Sichelgräserei-Berechtigungen angetragen, auch die Frei- und Dreschgärtner in beiden Oertern sich schon theilweise durch gütliche Uebereinkunft mit dem Herrn Besitzer von ihren Diensten befreiet, theilweise aber den Wunsch zu erkennen gegeben, ihr Dienstverhältniß im Wege des Vergleichs aufzuheben. In Gemäßheit des §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Dienstablösungs und Gemeinheitstheilungs-Ordnungen vom 7ten Juny 1821 bringen wir diese Auseinandersetzungs-Gegenstände hiermit zur öffentlichen Kenntniß, und fordern alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, auf, sich zur Abgabe ihrer Erklärung: ob sie bei Vorlegung der Auseinandersetzungs- und resp. Ablösungs-Pläne zugezogen seyn wollen, in Termino den 19ten October d. J. früh um 8 Uhr auf dem Schlosse in Bruschewitz einzufinden, widrigenfalls sie die geschehene Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter werden gehört werden. Massel den 17ten August 1824.

Königl. Special-Commission Trebnitzer Kreises. Freiherr v. Kloch. Friese.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Einwohnerin Johanna Hielscher, gebornen Pietsch, zu Pilz, Frankensteiner Kreises, wird deren Ehemann Joseph Hielscher, welcher im Jahre 1813 zum 3ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente ausgehoben worden, in Schweidnitz garnisonirt und der Belagerung von Gros-Glogau beigewohnt hat, nach der vor dieser Festung statt gefundenen Affaire aber verschollen, und von seinem Leben und Aufenthalte

keine Nachricht eingegangen ist, oder dessen unbekannte Erben hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 28ten April 1825 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine entweder schriftlich, oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß der ꝛc. Hielscher für todt erklärt und das Weitere Rechtliche verfügt werden wird. Camenz den 14ten Juny 1824.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Bekanntmachung.) Langenbielau den 14ten August 1824. Das unterzeichnete Gerichts-Amt füget dem Publico hiermit zu wissen, daß die vorhandene Activ-Masse des in Schulden verfallenen hiesigen Innwohner und Handelsmannes Friedrich Strauß binnen vier Wochen unter die bekannten Gläubiger getheilt werden soll, weshalb unbekannte Creditoren ihre Gerechtsame nach Maasgabe des §. 7. der Concurs-Ordnung binnen dieser Frist wahrzunehmen haben.

Gräflich v. Sandreczkysches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.

(Bekanntmachung.) Es ist unterm gestrigen Tage am rechten Oder-Ufer bei Oswitz ein durch die Fäulniß außerordentlich aufgetriebener, unbekannter, männlicher, todter Körper gefunden worden, dessen Gesichtszüge nicht mehr zu erkennen waren, und der nur mit einem Hemde von mittlerer Leinwand und einem Zwirnstrumpf bekleidet gewesen, so wie an dessen rechten Unterschenkel dicht über dem Knöchel sich ein leinener Verband, nach dessen Abnahme eine flache Geschwürstelle wahrgenommen worden ist, vorgefunden hat. Der Kopf des Denati war mit schwarzbraunen Haaren versehen, an mehrern Stellen jedoch schon durch die Fäulniß abgelößt, die Zahnreihen zeigten sich vollständig und der Körper selbst erschien von ziemlich starkem Bau und von mittlerer Größe. Es werden hiernach alle diejenigen, welche im Stande sind über die persönlichen und Familien-Verhältniße des Denati etwas Zuverläßiges anzugeben, hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu melden, und das Nähere darüber zum Protocoll anzuzeigen. Breslau den 12ten August 1824.

Das Oswitzer Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Curatoris des seit dem Jahre 1813 verschollenen Soldaten Christian Gottlieb Kühn zu Nieder-Leisersdorf Goldberg-Haynauschen Kreises, ein Sohn des daselbst verstorbenen Freigärtner Johann George Kühn wird derselbe, oder im Fall er schon gestorben, werden dessen etwaige unbekannte Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, sich a Dato und binnen neun Monaten, spätestens aber in Termino den 21ten December Vormittags um 10 Uhr zu Nieder-Leisersdorf vor unterzeichnetem Gerichtsamte persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung, auf den Fall aber, daß sich Niemand melden sollte, zu gewärtigen, daß er, der Christian Gottlieb Kühn, für todt erklärt, die sich bereits gemeldeten Verwandten für die alleinigen rechtmäßigen Erben angenommen, denselben das vorhandene Vermögen zuerkannt, und ausgeantwortet, die nach erfolgter Todes-Erklärung sich erst meldenden nähern oder gleich nahen Erben, jene anzuerkennen für schuldig geachtet, auch sich lediglich mit demjenigen, was von diesem Vermögen noch übrig seyn möchte, ohne weitere Rechnungslegung zu begnügen, für verbunden gehalten werden sollen. Haynau den 15ten April 1824. Das Gerichts-Amt zu Nieder-Leisersdorf.

Jüngling, Justitiarius.

☞ Dominial-Guts-Verkauf. ☜

In Niederschlesien ist ein Dominial-Gut, nahe bei der Kreisstadt liegend, an Werth 22,000 Rthlr. mit 10,000 Rthlr. Intabulate, wegen Erbsonderung aus freier Hand mit 4 bis 5000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen, oder gegen eine kleine Besitzung auf dem Lande, auch gegen ein städtisches Haus zu vertauschen. Nähere Auskunft hierüber sowohl mündlich wie auch auf portofreye Briefe ertheilt Herr Kriminal Künzel in Breslau auf der Junkernstraße ohnweit der Post in Nro. 610.

(Verpachtung.) Auf dem Dominio Bischwitz, eine kleine Meile von Breslau, kommt zu Michael a. c. die Kuhpacht frey. Die Bedingungen dieser Pacht können beim dortigen Wirthschafts-Amte erfahren werden.

(Haus-Verkauf.) Das in der Neustadt, breite Gasse linker Hand sub Nro. 1¼⅞⅛. nahe an der Promenade sehr angenehm gelegene Haus, ist veränderungswegen billig zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Justitiarius Wancke, Kupferschmiedegasse in 7 Sternen.

(Brau-Urbar-Verpachtung.) Das auf dem Breslauer Cämmerey-Amt Riemberg, Wohlauer Kreises, vor einigen Jahren ganz massiv erbaute Brau-Urbar, mit aller Bequemlichkeit vereint, soll künftige Michaeli auf zwei oder drei Jahre verpachtet werden: Cautionsfähige Pachtlustige können täglich die Bedingungen an Ort und Stelle erfahren und werden hiermit eingeladen, sich am 1ten September c. a. auf dem dasigen herrschaftlichen Schlosse einzufinden, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Riemberg den 13ten August 1824. Das Wirthschafts-Amt.

(Auction.) Mittwochs den 25ten August und folgende Tage früh um 9 und Mittags um 2 Uhr werde ich auf der Reuschengasse Nro. 557. einen Nachlaß bestehend: in Jouwelen, Gold, Silber, Porzelan, Gläser, Zinn, Kupfer, Wäsche, Kleidungsstücke, Meublement und Hausrath, wie auch ein schönes Lager von Cattun, Gingham, Eau de Cologne und Mahagoni-Fourniers und Handlungs-Utensilien, wobei eine eiserne Geld-Kasse ist, nebst verschiedenen andern Artickeln öffentlich versteigern. G. Piere, concess. Auct. Commiss.

Literarische Anzeige.

Bei Ludwig Herbig in Leipzig ist erschienen und in Breslau in Joh. Fridr. Korn d. ält. Buchhandlung am großen Ringe zu haben:

Scott Walter, Redgauntlett. Eine Erzählung aus dem 18ten Jahrhundert, vom Verfasser des Waverley. Aus dem Engl. von Sophie May. 3 Thle. 3 Rthl. 23 Sgr.

der 3te Theil wird in 14 Tagen nachgeliefert.

May Sophie, die fürstlichen Frauen der Vorzeit. Romantisch geschichtliche Darstellung. 1ter Theil. 1 Rthlr. 15 Sgr.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Favorit-Marsch aus Moses, von Rossini, für das Pianof., 2 Ggr. — Beliebter russischer Walzer aus der Zauberposse „die Fee von Frankreich" für Pianof. 2 Ggr. — Hummel, Ouvert. zum Ballet Sappho von Mitilene auf 4 Hände eingerichtet, 14 Gr. — Fesca, scherzhaftes Tafellied von J. Voss für 4 Männerstimmen ohne Begleitung 10 Gr. — Bernh. Romberg, Quartett No. 9. pr. 2 Viol., Viola et Basse oe. 39. 1 Rthlr. 20 Gr. — Potpourri p. le Pianof. No. 5. sur de thêmes de Mozart, Beethoven, Paer etc. 20 Gr. — Zöllner, Variat. p. l'Orgue sur le thême „God save the King. 8 Gr.

(Anzeige.) Extra feine Hausenblase und Blätter, frisch gepreßten Caviar und sehr schönen geräucherten Silber-Lachs, offerire ich, zu den billigsten Preisen.

Christian Gottlieb Müller.

(Schiesspulver.) Ich habe ein bedeutendes Lager von meinem bekannten Pörschnebst andern Jagdpulver in allen Kornarten von vorzüglichster Qualität erhalten, und offerire solches zu so billigen Preisen, dass es selbst bei unmittelbarem Beziehen aus den Fabriquen in kleinen Quantitäten, besonders auswärtigen Kaufleuten fast unmöglich ist, sich es billiger zu stellen. Für Kaufleute in solchen Städten, wo keine eigene Pulver-Niederlags-Magazine vorhanden sind, kann, unter solcher Voraussetzung, diese Ouverte nicht unangenehm seyn, weil dieselben mit Beseitigung aller Gefahr einer grössern Auflagerung ihren Bedarf sich schnell verschaffen und der reellsten Bedienung von mir sich versichern können. Auch erwarte ich jeden Tag einen Transport Patent Schroot und Rehposten und empfehle mich sowohl mit diesem, als obigem den resp. Pulverhändlern wie allen Scheiben- und Jagdschützen zu gütigen Aufträgen. Breslau den 18ten August 1824.

W. B. Crona, am Eisenkram.

(Anzeige.) Vorzüglich guter Spiritus zum Brennen als zur Politur, ist sehr billig zu haben, in der Oel-Fabrik dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

(Bekanntmachung.) Nachdem eine Hochlöbliche Königl. Regierung, zur Bequemlichkeit des Publicums, mir den Debit von Stempelmaterialien übertragen hat, empfehle ich alle Sorten Stempel-Papier, Prozeß-Vollmachten, Gesinde-Atteste, Karten, als feine und ordinaire Whist- und L'hombre Karten zu 15, 10 und 5 Sgr., Trapplir- und Deutsche Karten zu 5 Sgr. Court. zu geneigter Abnahme.

F. A. Hertel, am Theater und blauen Stern, Neuschegasse.

(Anzeige für Blumenfreunde.) Von einem auserlesenen Aurikel-Sortiment, welches sich auf mehr denn 60 der besten und schönsten Sorten beläuft, sind bei Unterzeichnetem 1200 bis 1500 Stück Ableger für den billigen Preis: pro 100 Stück 8 Rthlr. Münz-Court., desgleichen auch weisse volle Narzissen, weisse Lilien und Tulpenzwiebeln verschiedener Zeichnungen von ächten Harlemer Zwiebeln gezogen, auf frankirte Briefe zu haben.

Scholtz, evangel. Cantor, Organist und Schullehrer,
in Kempen, im Großherzogthum Posen.

(Illuminations-Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrten Publicum beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich Sonntag den 22ten August eine brillante Illumination geben werde. Der große Garten und das Wasser in demselben, worüber 2 Brücken führen, werden schöne Ansichten darbieten, wozu höflichst einladet. (Sollte ungünstige Witterung eintreten, so bleibt die Illumination bis zum nächsten schönen Abend verschoben, welches ich durch Anschlagzettel bekannt machen werde.)

Leuckart,
Coffetier im Garten zum Prinz von Preussen.

Bekanntmachung.

Bei meinem Antritt der Gastwirthschaft in dem auf der Bischoffsgasse No. 1260. belegenen Gasthofe, Hôtel de Pologne genannt, empfehle ich mich allen hiesigen und auswärtigen hohen Herrschaften, Gönnern und Freunden mit der Versicherung, daß ich bestmöglichst für alle Bequemlichkeit, gute Bedienung und billige Preise Sorge tragen werde. Ueberhaupt werde ich mich stets bemühen, meine hochgeehrten Gäste mit der größten Aufmerksamkeit und mit freundlichem Zuvorkommen zu begegnen, um mir dero hohes Vertrauen zu erwerben. Breslau d. 14ten August 1824. August Pillmayer.

(Anzeige) von Verfertigung aller Arten gestickter Uniformen nach der neusten Vorschrift, wie auch das Aufputzen der schon getragnen und Epauletten bei dem Goldsticker und Schneidermeister Krause auf dem Schweidnitzer-Anger Garten-Straße No. 15.

(Empfehlung.) Da mich meine häuslichen Verhältnisse von Breslau in meine Heimath nach Berlin zurückgerufen, so habe ich meine bisherige Beschäftigung im Reinigen, Färben und Formiren der Strohhüte und Federn der Demoiselle Kloß allhier, jetzt wohnhaft auf der Schuhbrücke No. 1770. und von Michaelis an, im goldnen Herz auf der Altbüsser-Straße, übergeben, deren Fleiß und Pünktlichkeit in diesen Arbeiten ich sicher empfehlen kann und hiermit bestens empfehle.

Pyritz.

(Anzeige.) Die Unterzeichnete übernimmt jede Arbeit im Weisnähen und Sticken; und wünscht sehr, jungen Mädchen zugleich Unterricht darin ertheilen zu können.

Amalie Chlebus, geb. Schwanenberg,
wohnhaft an der grünen Baumbrücke bei dem Goldschläger Herrn Kessel.

(Pensions-Anzeige.) Ein Landpastor in der Nähe von Breslau, der eine Pensions-Anstalt hat, und dessen Locale in der Absicht vergrößert worden ist, um mehr Pensionairs bequem unterbringen und ungestört unterrichten zu können, wünscht noch ein paar Knaben von 6 bis 12 Jahren unter sehr billigen Bedingungen anzunehmen. Das Nähere ist in der Lesebibliothek des Herrn Schimmel, Brustgasse Nro. 1230. zu erfahren.

(Unterrichts-Offerte.) Ein gebildetes Mädchen von guter Herkunft wünscht einem hochgeehrtesten Publico insofern nützlich zu werden, daß es Privat-Unterricht in allen nur möglichen weiblichen Arbeiten, namentlich im Sticken, Stricken, Nähen und Kleidermachen ertheilen will, und sind die nähern Bedingungen deshalb auf der Mahlergasse in Nro. 1586. 2 Stiegen hoch zu erfragen.

(Empfehlung.) Einen erfahrnen Hauslehrer empfiehlt Familien in und ausserhalb Breslau Nösselt, Prediger, No. 1204.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junges Mädchen gebildeter Erziehung, die in allen weiblichen Arbeiten geübt, auch in der Wirthschaftsführung nicht unerfahren ist, wünscht in einer kleinen Stadt oder auf dem Lande gegen freie Station und billiges Honorar ein anständiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Agent Christian Ludwig Meyer hierselbst in der Stadt Warschau auf der Kupferschmiedegasse wohnhaft. Breslau den 10ten August 1824.

(Anzeige.) Eine Wittwe in den 40ger Jahren, welche sich durch den Tod ihres Mannes frühzeitig einer anständigen Häuslichkeit benommen sah, doch aber auch bald wieder wegen ihrer so rühmlichen Haushaltung unnachgesucht in ein Haus aufgenommen wurde, wo sie viele Jahre hindurch, diese und andere empfehlenswerthe weibliche Eigenschaften angelegentlichst ausübte, bis wiederum der Tod ihre Gebieterin und Freundin zum zweitenmal ihr diese Sorglosigkeit entzog, wünscht nunmehr einer anständigen Familie, oder auch einzelnen Dame zu diesem Zweck gegen eine billige Vergütigung und ihr angemessenen Behandlung anspruchslos empfehlen zu seyn. Das Nähere zu erfragen mündlich und schriftlich unter porto freien Briefen bein Herrn Agent Pillmeyer, Gastwirth zum Hôtel de Pologne auf der Bischofsgasse Nro. 1260.

(Dienstgesuch.) Eine Berliner Köchin, welche vom Koch gelernt, und in großen anständigen Häusern gedient hat, wünscht gerne wieder in einem großen anständigen Hause auf Michaelis ihr Unterkommen zu finden. Das Nähere bei der Frau Agent Streckern auf der Schmiedebrücke beim Becker Schramm No. 1834. 2 Stiegen.

(Gelegenheit) nach Salzbrunn, Montag den 23ten August und Mittwoch den 25ten August, beide mit ganz gedeckten Wagen, wovon das Nähere auf der Nicolai-Gasse in der gelben Marie zu erfahren ist.

(Reisegelegenheit.) Sonntag den 22ten geht ein leerer Wagen nach Salzbrunn und Altwasser für sehr billiges Lohn im rothen Hause bei M. Färber.

(Reisegelegenheit.) Den 24ten und 25ten dieses gehen zwei ganz gedeckte leere Wagen, einer Glatz, der andere nach Salzbrunn, wo mehrere Personen bequem und billig mitfahren können. Das Nähere auf dem Schweidnitzer Anger neben dem Coffetier Herrn Weiß.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin auf der Neisser-Gasse im goldnen Frieden No. 399. bei Lohnkutscher Franke.

(Reise-Gelegenheit.) Den 23ten August geht ein leerer bedeckter Wagen nach Dresden. Das Nähere zu erfahren Brustgasse No. 893. beim Lohnkutscher Schmude.

(Zu vermiethen.) Eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör im zweiten Stock auf der Schweidnitzer Strasse ist zu Michaeli an eine stille Familie zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt der Agent Pohl auf der Schweidnitzer-Strasse im weissen Hirsch.

(Vermiethung.) Ein für eine Weinhandlung, oder auch für einen Wagenbauer passendes und sehr gut belegenes Locale, ist zu erfragen auf der Albrechtsgasse No. 1302.

(Vermiethung.) Auf der Altbüssergasse No. 1666. sind in der 2ten Etage vorn heraus für einen einzelnen Herrn 2 große schöne Zimmer und in der 3ten Etage eine Stube nebst Cabinett vorne heraus nebst noch einem schönen lichten Stall auf 4 Pferde mit einer dabei befindlichen kleinen Stube, sofort oder zu Michaelis billig zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt der Agent und Gastwirth Herr Pillmeyer, im Hôtel de Pologne auf der Bischofsgasse N. 1260.

(Zu vermiethen) sehr bequeme Wohnungen mit Garten-Benutzung an der Eilftausend Jungfern Kirche und zu erfragen am Maria Magdalena Kirchhofe im Glasladen.

(Vermiethung.) In dem an der Promenade, zwischen dem Nicolai- und Schweidnitzer-Thore belegenen Hause Nro. 669. Place de repos benannt, sind 2 Stuben an einzelne Herren zu vermiethen. Das Nähere hierüber zu erfragen auf der äußern Ohlauergasse Nro. 1114. und 15. 1 Treppe hoch.

(Zu vermiethen) ist der erste Stock im Pokoyhofe, bestehend in 6 Stuben, 1 großen lichten Küche nebst Speisekammer und Keller, 1 großen Pferdestall, nebst Wagen-Remise und Holzstall.

(Zu vermiethen) ist der dritte Stock im Pokoyhofe, bestehend aus 5 Stuben, 1 großen lichten Küche und Küchenstube, nebst Speisekammer und Neben-Kammer, Pferdestall und Wagen-Remise. Nähere Auskunft darüber giebt der Hausverwalter.

(Handlungs-Gewölbe zu vermiethen und Michaeli zu beziehen) ist nebst Schreibstube, Wohnung, 2 Remisen und einem großen Keller, auf der gelegensten Seite des Neumarkts sub No. 1614. in der Dreifaltigkeit, nebst einer vollständigen Einrichtung aller dazu gehörigen Specerei-Handlungs-Utensilien, wobei Waaren, Gewichte u. s. w.

(Vermiethung.) Vor dem Schweidnitzerthore, Garten-Straße Nro. 30. Parterre, sind drei, auch 4 Stuben, Küche, eine Boden-Kammer, ein Flach-Keller mit oder ohne Stallung zu drei Pferden, einem Wagen-Stand und Garten-Promenade, Michaeli zu vermiethen. Tauenzien- und Blumen-Straßen-Ecke Nro. 35. nähere Auskunft.

Literarische Nachrichten.

Bei Fleischmann in München ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Salzmann, J. G., allgemeines teutsches Gartenbuch, oder vollständiger Unterricht in der Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obstgartens, theils aus eigener vieljähriger Erfahrung, theils nach den besten Gartenschriften bearbeitet. Mit einem Garten-Kalender, enthaltend die monatlichen Verrichtungen im Küchen- und Baumgarten, und einem Anhange vom Trocknen, Einmachen, Erhalten und Aufbewahren verschiedener Gewächse. Dritte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 1824. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Das seiner Faßlichkeit, Richtigkeit und zweckmäßigen Einrichtung wegen so allgemein beliebte Salzmannsche Gartenbuch erscheint hier ausgestattet mit den neuesten Erfahrungen des berühmten Verfassers in neuer Auflage. Für den Werth desselben hat die Stimme des Publikums bereits hinlänglich entschieden, und ihm ist ein ehrenvoller Rang unter den gelungensten Gartenschriften zu Theil geworden. Es erregt Staunen, wie hoch der Ertrag eines Gartens gebracht worden, der nach Angabe Salzmanns behandelt wurde. Reichlich lohnend vermehrt diese Methode die Liebe zur edlen Gärtnerei, und bereitet dem Gartenbesitzer neue, ungekannte Freuden.

Bei R. Landgraf in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Kurze, deutliche, in Regeln geordnete Anweisung zur

Orthographie

der deutschen Sprache für Bürger- und Landschulen; auch für die untern Classen der Gymnasien brauchbar, von J. G. F. Hopfe; zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe. 8. Preis 8 Sgr.

Dieses praktische Werkchen für Schulen hat in seiner ersten Ausgabe bereits den verdienten Beifall erhalten. Jetzt, da es von dem Verfasser bedeutend vermehrt und dadurch noch brauchbarer geworden ist, darf es wohl eine eben so günstige Aufnahme erwarten, als die erste Ausgabe.

Ideen zu Beurtheilung der Einführung
der Preußischen Hofkirchenagende
aus dem sittlichen Gesichtspunkt.
gr. 8. br. Preis: 15 Sgr.
ist so eben bei J. F. Hartknoch in Leipzig erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben.
Der Verleger zweifelt nicht, daß diese vortreffliche Schrift die Aufmerksamkeit jedes Gebildeten aufs Höchste in Anspruch nehmen wird.

Folgende schöngeistige Schriften von H. Clauren, G. Schilling, van der Velde, C. Weisflog und Andern sind so eben bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen in Breslau, Liegnitz, Glogau zu haben:

H. Clauren, Scherz und Ernst. 2te Sammlung, 7r und 8r Band: die Großmutter und der General-Bevollmächtigte. 8. Velinp. 1 Rthlr. 20 Sgr.
— — Scherz und Ernst. 2te Sammlung, 9r und 10r Band: die Gräfin Cherubim. 2 Theile. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Die erste Sammlung von 10 Bänden kostet 9 Rthlr. 27 Sgr., und die 10 Bände der 2ten Sammlung 10 Rthlr. 4 Sgr., mithin alle 20 Bände 20 Rthlr. Bis Weihnachten d. J. aber nur 15 Rthlr., wofür solche durch alle Buchhandlungen zu bekommen sind.

F. W. Bruckbräu, Maria von Brabant. Historisch-romantisches Trauerspiel. Velinp. 1 Rthlr.
G. Schilling, die Vorzeichen. 2 Thle. Velinp. 2 Rthlr. 8 Sgr.
— — die Reise nach dem Tode. 2te umgearb. Aufl. 1 Rthlr.
— — Gefährten. 2 Thle. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Auch unter dem allgemeinen Titel:

Schriften von G. Schilling. 2te Sammlung, 26r — 30r Bd. 5 Rthlr., im Pränumerations-Preis 4 Rthlr.

Die erste Sammlung von 50 Bänden kostet bis Ende d. J. statt 50 Rthlr. nur 33 Rthlr., und die 2te Sammlung von 30 Bänden statt 30 Rthlr. nur 24 Rthlr., wofür jede Buchhandlung Bestellung darauf annehmen kann.

C. F. v. d. Velde, das Liebhaber-Theater. 8. Velinp. 1 Rthlr. 8 Sgr.
— — der böhmische Mägdekrieg. 2 Thle. 1 Rthlr. 23 Sgr.
— — Christine und ihr Hof. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Auch unter dem allgemeinen Titel:

Schriften von v. d. Velde. 15r — 18r Band.
C. Weisflog, Phantasiestücke und Historien. 1r und 2r Band. 8. Velinp. 2 Rthlr. 23 Sgr.
Deren 3r und 4r Band ebenfalls 2 Rthlr. 23 Sgr.

Dresden, im July 1824. Arnoldische Buchhandlung.

Für Badende.

Bei W. G. Korn in Breslau ist zu haben:

Die Kunst, in kurzer Zeit ein geschickter Schwimmer zu werden, nebst Klugheitsregeln für Badende. A. d. Engl. mit 5 Kupfern. 8. geh. 8 Sgr.

Im Verlage der Imman. Müllerschen Buchhandlung in Leipzig ist nachstehende empfehlungswürdige Schrift so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu erhalten:

Geist aus Arndt's wahrem Christenthum.

Es sind hier die kräftigsten Stellen für Geist und Herz aus des frommen Arndt's, noch immer verehrter und vielgelesener Schrift dieses Namens, sorgfältig ausgewählt. Wer Sinn für Worte dieser Art hat, kann den geringen Aufwand für diese Geistesnahrung nie bereuen, und eben, daß auch der weniger Bemittelte und der Zeitbeschränkte Gelegenheit fand, den eigentlichen Geist des edlen Mannes doch zu genießen, vermochte den Sammler dieser Sätze: sie unverändert so mitzutheilen, wie sie hier folgen. Das Buch ist auf schönes weißes Papier mit deutlichen Lettern gedruckt und der Preis nur Zehn Silbergroschen. Auch sind Exemplare auf Velinpapier à 18 Sgr. zu bekommen. ***

Bei Basse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Parodie des Freischützen.

Samiel oder die Wunderpille.

Farze mit Gesang und Tanz in 4 Akten und in Knittelversen. (Parodie des Freischützen). Mit Beibehaltung der gesammten Musik von Carl Maria von Weber. geh. Preis 15 Sgr.

Diese, von einem sehr bekannten und geschätzten deutschen Dichter mit Witz und Laune verfaßte Parodie glauben wir allen Freunden der heitern Laune mit Recht empfehlen zu können, da sie uns ein treffendes, höchst lächerliches Gegenbild der allgemein beliebten Oper, des Freischützen, darbietet.

Im Verlage der Helwingschen Hofbuchhandlung in Hannover ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu erhalten:

Dienstreglement für die Königl. Hannöv. Truppen, erster oder allgemeiner Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Jansen, C. H. C. F., statistisches Handbuch des Königreichs Hannover, oder alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher Städte, Flecken, Dörfer, Höfe, Mühlen, adelicher Güter, mit Angabe der Anzahl, Häuser, Einwohner, der Gerichtsbarkeit, Steuerbehörden, Kirchen u. s. w., nebst topographischer Eintheilung und Bestandtheilen der Provinzen, Landdrosteien, Aemter, Patrimonial-Gerichte, Distrikte u. s. w. gr. 8. 63 Bogen. 3 Rthlr. 12 Sgr.

In meinem Verlage ist erschienen und in jeder Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Bornmann, kurzer Inbegriff der Geographie in 3 Tabellen. 13 Sgr.

Hanke, Henriette, der Christbaum. brosch. 23 Sgr.

Derselben Bilder des Herzens und der Welt. 3s Bändchen. 1 Rthlr.

Liegnitz, den 10. August 1824. J. F. Kuhlmey.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.